

## Mehr Jobs für Ältere?

**INITIATIVE** Das Nürnberger Projekt „Pakt50“ zieht eine erfreuliche Halbzeitbilanz. Staatssekretär Anzinger fordert einen Bewusstseinswandel.



VON THOMAS NAGEL

Nürnberg - Die Lösung wirkt aufdringlich plausibel. Wenn gemäß der Prognose des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab 2010 die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte sinkt, gleichzeitig aber der Bedarf an Arbeitskräften steigt, schlägt die Stunde der Arbeitnehmer über 50.

Sie werden dann nicht mehr, wie seit Jahren üblich, gefeuert oder verfrüht aufs Altenteil bugsiert, sondern weiterbeschäftigt oder mit Kussband wieder eingestellt. Und warum auch nicht? Schließlich, so propagieren es Vertreter aus Politik und Wirtschaft seit sie das Problem erkannt haben, bringen ältere Arbeitnehmer nicht nur Know-how, sondern jede Menge Berufs- und Lebenserfahrung mit.

Das Problem liegt in den Köpfen der Entscheider. Die setzen laut Rudolf Anzinger, Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, allen Appellen und Erkenntnissen zum Trotz immer noch auf das Schema „jung und gut qualifiziert ist leistungsfähig“. „Wir müssen einen Bewusstseinswandel hinbekommen“, forderte der Staatssekretär deshalb am Dienstag in Nürnberg bei einer Fachkonferenz zum „Pakt50 für Nürnberg“.

Die Nürnberger Initiative gehört zu den 62 Gewinnern eines vom Arbeitsministerium initiierten Ideenwettbewerbs, die genau diesen Wandel schaffen sollen. Seit Oktober 2005 bemühen sich die Nürnberger unter Leitung von Arge-Geschäftsführer Thomas Friedrich, Unternehmen „demografiefest“ zu machen und Arbeitnehmern über 50 „neben der existentiellen Absicherung auch eine klare berufliche Perspektive zu eröffnen“. Dafür wird das Projekt bis Ende Oktober 2007 mit über vier Millionen Euro vom Arbeitsministerium gefördert.

Die Halbzeitbilanz des Pakt50 für Nürnberg fällt erfreulich aus. Seit dem Projektstart konnten mehr als 70 über 50-jährige Empfänger von Arbeitslosengeld II vermittelt werden. 45 von ihnen hätten sogar unbefristete Jobs bekommen, berichtet Friedrich. Damit läge die Vermittlungsquote bei 30 Prozent.

Dabei sucht sich die Nürnberger Initiative keineswegs nur die Creme der älteren Langzeitarbeitslosen aus. „Wir decken das gesamte Spektrum vom Ungelernten über den Facharbeiter bis zum Akademiker ab“, betont der Arge-Chef. Ein Schlüssel zum Erfolg liegt darin, dass der Pakt50 in zwei Richtungen operiert. Zum einen werden die Bewerber gezielt qualifiziert. Zum anderen geht man offensiv auf die Betriebe in der Region zu und akquiriert Jobs. Bisher haben regionale Unternehmen laut Friedrich 160 Stellen für Pakt50-Kunden reserviert. „Sie alle schätzen die Motivation und die Lebenserfahrung, die Ältere einbringen“, sagt Projektkoordinator Eckart Severing.

[...drucken >](#)